



Verbandsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle für den Zeitraum Oktober 2017 bis September 2018

Vorstandsarbeit

Hauptschwerpunkt der gesamten Vorstandsarbeit im genannten Zeitraum war die Diskussion und Weiterentwicklung der Museumsperspektive 2025, insbesondere die durch Mitglieder oder Interessierte eingebrachten Meinungsäußerungen und Vorschläge, die im wechselseitigen Tausch mit der Thüringer Staatskanzlei kommuniziert wurden. In Ergänzung der Museumsperspektive 2025 beauftragte der Vorstand die beiden Arbeitskreisleiterinnen Ulrike Ellguth-Malakhov und Julia Kehmann mit der Anfertigung einer Studie zu Bildungsinitiativen in Thüringer Museen, die während der Jahrespressekonferenz im Februar 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Diese Studie ist eine Ergänzung des Museumsverbandes Thüringen e. V. (MVT) zu den Analysen der Museumsperspektive und zeigt eindringlich die schwierige personelle und finanzielle Situation in der Vermittlungsarbeit der Museen auf.

Dem bewährten Grundsatz folgend, sich vor Ort an Brennpunkten zu informieren, tagte der Vorstand in seinen monatlichen Sitzungen in Ohrdruf, Erfurt, Sondershausen, Weimar, Jena und Rudolstadt. Zu seiner Klausurtagung traf sich der Vorstand im fränkischen Coburg. In Ohrdruf konnten sich die Vorstandsmitglieder vom Fortschritt der Baumaßnahmen des teilweise niedergebrannten Schlosses Ehrenstein überzeugen. Der Direktor des Museums, Herr Faulstich und sein immer noch aktiver Vorgänger Peter Cramer stellten zuvor das neue und sehr schlüssige Museumskonzept für Schloss Ehrenstein vor. Die Direktorin des Residenzschlosses Sondershausen, Frau Hirschler, informierte den Vorstand über schwere statische Schäden am Baukörper des Nordflügels, die zu massiven Einschränkungen des Museumsbetriebes führten und Magazinumlagerungen in großem Maßstab nach sich zogen. In Folge dessen beschloss der Vorstand, seine Januarsitzung in Sondershausen abzuhalten.

Schwerpunkte im Dezember waren wie jedes Jahr die Beratung der in den Arbeitskreisen fachlich bewerteten Fördermittelanträge unserer Mitgliedsmuseen und die Strukturierung der Arbeitsaufgaben sowie die Stellenbeschreibungen und -bewertungen der beiden neu geschaffenen Stellen der Museumsberatung „Netzwerk“ und „Sammlungsmanagement“ für die Geschäftsstelle unseres Verbandes. Für das Jahr 2018 standen 235.000 Euro für Projekte und 150.000 Euro für Restaurierungsarbeiten zur Vergabe bereit. Das Beratungsergebnis wurde der zuständigen Abteilung der Thüringer Staatskanzlei als Empfehlung übermittelt. Aus aktuellem

Anlass weist der Vorstand erneut darauf hin, dass die Anträge vollständig sowie form- und termingerecht bis zum 31. Oktober in der Thüringer Staatskanzlei abzugeben sind.

Ein weiterer Schwerpunkt der Vorstandsarbeit war die Jahrespressekonferenz im Februar 2018 im Stadtmuseum Weimar zum Diskussionsstand der Museumsperspektive, die bereits erwähnte Studie zu Bildungsinitiativen in Thüringer Museen und die von der Presse jährlich erwarteten Besucherzahlen, die mit über 4,1 Mio. ungebrochen im Trend der letzten Jahre blieben.

Im März dieses Jahres war der Vorstand, vertreten durch Frau Veronika Jung, Vorstandsmitglied und Arbeitskreisleiterin Technik, Diskussionspartner für das Podium zur Museumsperspektive 2025, zu dem das Thüringer Museum für Elektrotechnik Erfurt eingeladen hatte, das gegenwärtig immer noch dringend ein neues Domizil sucht. Die erste offizielle Veranstaltung von Thüringer Staatskanzlei und Museumsverband Thüringen fand am 19. März 2018 im Erfurter Haus Dacheröden ebenfalls in Form einer Podiumsdiskussion statt. Im Podium der durch unsere Mitglieder sehr gut besuchten Veranstaltung saßen gemeinsam mit Herrn Minister Prof. Dr. Hoff, Herrn Oberbürgermeister Knut Kreuch aus Gotha, Herrn Dr. Dietmar Möller, 1. Beigeordneter des Saale-Holzland-Kreises, Herrn Dr. Jens Bortloff, stellv. Direktor des TECHNOSEUMS Mannheim, Frau Franziska Zschäck, unserem Vorstandsmitglied und Herrn Holger Nowak, Geschäftsführer des MVT. Leider war es nicht gelungen, Vertreter kommunaler Spitzenverbände für das Podium zu gewinnen.

In der Coburger Klausurtagung im April erarbeitete der Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsstelle die Verbandsstellungnahme unter Auswertung der eingereichten Diskussionsbeiträge zur Museumsperspektive 2025, die nach einigen nachträglichen Ergänzungen im August der Thüringer Staatskanzlei vorgelegt und in der Vorstandssitzung im August mit der zuständigen Abteilungsleiterin der Thüringer Staatskanzlei, Frau Elke Harjes-Ecker erörtert wurde. Die Diskussion dazu wird fortgeführt.

Die Auftaktveranstaltung des Internationalen Museumstages (IMT) fand im Beisein von Vorstands- und Geschäftsstellenkollegen in einer Doppelveranstaltung am 11. und 13. Mai dieses Jahres anlässlich der Neueröffnung des Fürstlichen Zeughauses in Schwarzburg unter der Federführung der Wissenschaftler der Heidecksburg in Rudolstadt unter der Leitung unseres Vizepräsidenten Dr. Lutz Unbehaun statt. In ihrer Festansprache zum IMT mahnte Vorstandskollegin Franziska Zschäck an, neben Großereignissen die Vielfalt der Thüringer Museumslandschaft nicht aus den Augen zu verlieren.

Das Schillerhaus Rudolstadt, die Heidecksburg und das Schwarzburger Zeughaus waren auch Gastort für unsere gemeinschaftliche Klausurtagung mit dem Hessischen Museumsverband, in der der Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten speziell in hessischen Museen, Provenienzforschung, Digitalisierung in Thüringer Museen und Netzwerkarbeit am Beispiel der Modellregion Südthüringen erörtert wurden.

Zum 90. Gründungstag des Hessischen Museumsverbandes reiste eine offizielle Abordnung des Verbandes bestehend aus Vizepräsident, Dr. Lutz Unbehaun, Geschäftsführer Holger Nowak und Museumsberaterin Sandra Müller zur Gratulationscour in das Ständehaus nach Kassel. Bereits am 31. März 2018 verabschiedete unser Präsident Günter Schuchardt als Verbandsabgeordneter unseren langjährigen Wegbegleiter und Freund, Dr. Thomas Wurzel, aus dem Amt des Geschäftsführers der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Wir danken an dieser Stelle nochmals ganz ausdrücklich und herzlich Herrn Dr. Wurzel für die großartige Unterstützung der Thüringer Kulturlandschaft und hier insbesondere die Förderung unser Mitglieds Museen und unseres Verbandes.

Intensiv hat sich der Vorstand des Verbandes auch in die Erfurter Museumsdiskussion, insbesondere die Schließungsabsichten des Museums für Thüringer Volkskunde in Erfurt und in die Diskussion um ein künftiges Landesmuseum auf dem Erfurter Petersberg mit entsprechenden Stellungnahmen eingebracht.

Der MVT rückt das Thema Inklusion noch stärker in den Mittelpunkt der musealen Arbeit. Bereits im Juni präsentierte das Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens in Weimar die

Ergebnisse des von der EU geförderten „Come-In“-Projekts. Die engagierten Museumsmitarbeiter und die Studenten der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt schufen mit kreativen Ideen einen barriereärmeren, offeneren und inklusiven Zugang. Die guten Ergebnisse dieses Projektes waren Anlass für die Thüringer Staatskanzlei und den Thüringer Museumsverband über weitere inklusive Museumsprojekte nachzudenken. Hierzu wird der Museumsverband einen musealen Kooperationspartner für die Universität Erfurt suchen und die Rahmenbedingungen ausloten. Zudem wird das Thema Inklusion eingehend bei einer Weiterbildung des MVT behandelt werden.

Arbeitskreistreffen

Alle Arbeitskreise trafen sich im November des letzten Jahres zur fachlichen Vorberaterung der Fördermittelanträge für 2018. Weitere Beratungsfelder waren die Diskussion um die Handlungsempfehlungen der Museumsperspektive, der Stand der Vorbereitungsarbeiten zur Ausstellung Industriekultur in Pößneck 2018 und Problemlagen der einzelnen Museen. In der ersten Jahreshälfte trafen sich die Arbeitskreise Technik in Steinbach-Hallenberg, Naturkunde in Erfurt, Digitalisierung und neue Medien in Jena und der Arbeitskreis Kulturgeschichte im Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg und in der Impulsausstellung „Erlebnis Industriekultur – Innovatives Thüringen seit 1800“ in Pößneck.

Der Arbeitskreis Museumspädagogik traf sich im November im Luther- und im Bachhaus Eisenach und im März dieses Jahres im Museum642 in Pößneck. Arbeitsthemen waren u. a. Industriekultur, das Youpedia-Projekt in Weimar und der Einsatz von Kulturagenten in Thüringen. Traditionsgemäß nahmen im April Thüringer Museumspädagogen wieder an der Kinder-Kult Messe in Erfurt teil. Im Mai tagten die Museumspädagogen gemeinsam mit Vertretern des Museumspädagogischen Rates Kassel in Jenaer Museen. Neben dem Austausch zu museumspädagogischen Programmen Jenaer Museen wurden auch Einsatzmöglichkeiten der Mobilien Museumspädagogik erörtert.

Leider musste das für den 14. Mai anberaumte Arbeitstreffen für den Arbeitskreis Kunst aus Mangel an Beteiligung abgesagt werden.

Geschäftsstellenarbeit

Die Museumsberatung der Geschäftsstelle konnte erst ab 1. November 2017 mit der Stellenbesetzung der Museumsberatung ihren vollen Geschäftsbetrieb wieder aufnehmen, der in der Übergangszeit seit 2016 personell eingeschränkt war. In der Einarbeitungszeit wurde die Museumsberaterin Sandra Müller in alle Prozesse der Geschäftsstellenarbeit einbezogen. Alle Museumsberatungen für Museen, Träger und das Fachreferat wurden in Kooperation mit dem Geschäftsführer realisiert. Frau Müller hat sich hervorragend schnell in ihr neues Aufgabengebiet eingearbeitet und ist nun in der Lage ihr Aufgabengebiet der allgemeinen Museumsberatung selbständig zu bearbeiten.

Die Museumsberatung wird sich in den nächsten Monaten mit dem Einsatz der beiden neu geschaffenen Stellen „Netzwerk“ und „Samlungsmanagement“ weiter spezialisieren. Wir möchten an dieser Stelle auch der Thüringer Staatskanzlei unseren Dank aussprechen, dass diese Aufwertung der Geschäftsstelle im Sinne einer Fachstelle für Museen im Freistaat möglich wurde. Im Berichtszeitraum wurden durch die Museumsberatung folgende Dienst- und Beratungsleistungen erbracht:

Konzeptionelle Beratungsleistungen

- Gemeinde Ichtershausen, Unterstützung und Beratung der Stadt bei der Übernahme der Heimatstube und der Gründung eines technischen Museums
- Lehesten, Technisches Denkmal „Historischer Schieferbergbau Lehesten“, Vorbereitung einer Machbarkeitsstudie für einen neukonzipierten Denkmal- und Museumsbetrieb für den nachhaltigen Bestand des Standortes
- Volkskundemuseum Reitzengeschwenda, Beratung zur trägerschaftlichen Neuaufstellung des Museumsstandortes in der Region sowie museale und konzeptionelle Neuerschließung des Museums innerhalb einer regionalen Museumsmeile mit der Gemeinde Hohenwarte
- Schloss Heringen, Beratung zur inhaltlichen Neukonzeption, Ausschreibung der Gestaltungsleistungen und Jurierung der Auftragnehmer
- Brehm-Gedenkstätte Renthendorf, konzeptionelle, finanzielle und ausschreibungsverfahrenstechnische Beratung, Mitwirkung bei der Auswahl der Gestaltungsfirma
- Museum Burg Ranis, Projekt-, Gestaltungs- und Konzeptberatung, Beratung des Beirates und der Projektkoordination
- Heimatmuseum Eichsfeld Heilbad Heiligenstadt, konzeptionelle Beratung zur Erstellung eines neuen Museumskonzeptes und trägerschaftliche Beratung für die Zukunft von Eichsfeldmuseum und Literaturmuseum „Theodor Storm“
- Saale-Holzland-Kreis, Beratung des Landkreises zur Erstellung eines Museumsentwicklungskonzeptes für den Saale-Holzland-Kreis
- Neudietendorf, Ingersleben, Beratung des Jobcenters Gotha für eine Arbeitsfördermaßnahme für das Heimatmuseum Ingersleben, Dokumentation des Museumsbestandes mit digiCULT.web
- GlockenStadtMuseum Apolda, Beratung zur Neukonzeption und Standortfindung des Museumsgebäudes
- Museum Burg Reichenfels, konzeptionelle und trägerschaftliche Beratung, Dokumentation der Sammlung und Maßnahmen zur präventiven Konservierung
- Bewertung und Besichtigung von Museen und Institutionen zur Aufnahme in den MVT (Ali Kurt Baumgarten Museum Judenbach, Gedenkstätte Amthordurchgang Gera)
- Beteiligung an der Umsetzung der Arbeitsergebnisse in den Kulturregionsregionen Süd- und Nordthüringen
- Durchführung eines Workshops zum Einsatz der Mobilen Museumspädagogik in den Museen der Kulturregionsregion Süd mit Museen, Lehrern und Schulämtern im Mai 2018
- Beratung zu Schadstoffbelastungen im Stadtmuseum Weimar, Heimatstube Ingersleben und Thüringer Museum für Volkskunde
- Vermittlung von Objektangeboten und Sonderausstellungen über die Geschäftsstelle
- Kooperation mit Thüringer Kulturverbänden insbesondere dem Kulturrat Thüringen im Zusammenhang der Errichtung von Notfallzentren in Thüringen, innerhalb des Kulturrates arbeitet ein Arbeitsgruppe aus Vertretern des Archiv-, Bibliotheks- und Museumsverbandes an der Umsetzung eines überregionalen Notfallverbundes.

Über diese Schwerpunktthemen hinaus wurden zahlreiche weitere Mitgliedsmuseen mündlich, telefonisch oder per Mailverkehr beraten.

Durch die Geschäftsstelle wurden alle Verbandsaktivitäten wie Vorstandssitzungen, Arbeitskreissitzungen, Weiterbildungsmaßnahmen für Mitglieder und Volontäre inhaltlich, organisatorisch und finanziell abgesichert. Dass alle Veranstaltungen präzise ablaufen, ist nicht zuletzt dem Organisationstalent unserer Mitarbeiterin Frau Katja Rettig zu verdanken.

Im Rahmen der jährlichen Treffen der „Konferenz der Museumsberatung der Länder“ nahm die Museumsberaterin an der überregionalen Veranstaltung der KMBL in Saarbrücken und an weiteren Veranstaltungen teil.

Im Rahmen der Besetzung der beiden neuen Stellen arbeitete die Geschäftsstelle gemeinschaftlich mit dem Vorstand die Profile der neuen Stellen aus und koordinierte das Stellenbesetzungsverfahren im Frühjahr dieses Jahres.

Für die Haushaltsführung und Überwachung der Konten, insbesondere der notwendigen Umgruppierungen im Zuge des notwendigen Umzugs und des Mehrbedarfs durch Stellenaufwuchs zeichnete Frau Katja Rettig in bewährter Weise verantwortlich.

Der Umzug der Geschäftsstelle inklusive des Teams Digitalisierung vom Benary-Speicher in das Thüringenhaus in Erfurt erfolgte nach mehreren Objektprüfungen in Erfurt, Apolda und Gotha Mitte Juni dieses Jahres. Er war eine große logistische Herausforderung für alle Mitarbeiter der Geschäftsstelle samt Digitalisierungsteam, denen an dieser Stelle der herzliche Dank ausgesprochen wird.

Die Arbeitsgruppe „Schadstoffe in Museen“ hat im November 2017 und April 2018 an zwei mehrtägigen Weiterbildungsveranstaltungen mit Zertifizierung teilgenommen und ist nun für diese Fragen Erstansprechpartner für die Museen unseres Verbandes. Die Geschäftsstelle wird dieses Thema auch weiterhin als Beratungsschwerpunkt fortentwickeln. Die Mitglieder der AG wurden im letzten Museumsbrief noch einmal bekannt gegeben. Ein Fragebogen zur Schadstoffbelastung unserer Sammlungen ist in Arbeit und wird mit Dienstantritt der Stelle Sammlungsmanagement mit Frau Hildegard Heine an die Museen versandt.

Schwerpunkt der Geschäftsstellenarbeit bleibt auch weiterhin die Provenienzforschung, insbesondere der Erstcheck für NS-verfolgungsbedingt entzogene Kulturgüter nach brandenburgischem Modell für kleinere Museen. Leider ist das Interesse an diesem Thema außerordentlich begrenzt und wir rufen nochmals dazu auf, die Geschäftsstelle bei der Antragstellung beim Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste zu unterstützen. Die Handlungsempfehlungen der Museumsperspektive 2025 sprechen sich zu diesem Punkt klar aus. Gleiches gilt für Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, das selbstverständlich Bestandteil der Provenienzforschung sein muss. Die Umfrage der Geschäftsstelle ergab, dass auch in Thüringen einige wenige Museen davon betroffen sind. Die Auswertung der Befragung wurde auch dem Fachreferat der Staatskanzlei zugeleitet.

In der redaktionellen Arbeit unseres Verbandes sind alle Geschäftsstellenmitarbeiter mit speziellen Aufgabenbereichen betraut. Dies betrifft insbesondere die Periodika Thüringer Museumshefte, im Berichtszeitraum Heft 2/2017 und Heft1/2018 und die regelmäßig erscheinenden Thüringer Museumsbriefe. Dem Redaktionsleiter und den Redaktionsmitgliedern sei an dieser Stelle ebenfalls gedankt.

Ein Aufgabengebiet, das der Geschäftsstelle von der Thüringer Staatskanzlei übertragen wurde und durch Frau Rettig bearbeitet wird, ist die Bewilligung der Fördermittelanträge „Kleinförderung“ bis zu einer Höhe von 2.500 Euro über Zuwendungsverträge und deren Mittelausreichung. Die Verwendungsnachweise und deren Abrechnung gegenüber der Thüringer Staatskanzlei erfolgt ebenfalls durch die Verwaltung der Geschäftsstelle.

Auch in diesem Jahr nahm der Museumsverband an der Leipziger Buchmesse teil. Aufgrund des erheblich angestiegenen Arbeitsaufwandes der Geschäftsstelle und zeitlicher und finanzieller Erwägungen wird dieses Unternehmen jedoch eingestellt.

Im Januar dieses Jahres schloss der Museumsverband mit der LAG Jugendkunstschulen Thüringen eine Kooperationsvereinbarung ab, in der neben einer finanziellen Unterstützung durch den MVT für das Projekt „Mobile Museumspädagogik“ auch die inhaltliche Zusammenarbeit mit Thüringer Museen geregelt wurde.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt in redaktioneller Hinsicht war die Erstellung eines Booklets zu den Satellitenausstellungen zum Projekt „Erlebnis Industriekultur - Innovatives Thüringen seit 1800“ in Pößneck. In einem umfangreichen Heft wurden alle zeitlich begrenzten und auch dauerhaft präsenten Aktivitäten zur Industriekultur in Thüringer Museen veröffentlicht, so dass das Booklet auch über das Ausstellungsende hinaus Geltung hat. Im Vorfeld dieses

Booklets koordinierte die Geschäftsstelle auch die Zusammenarbeit mit dem Planungsteam der Industrieausstellung in Pößneck.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit des Verbandes arbeitet die Museumsberatung der Geschäftsstelle seit Ende 2017 an einem Projekt der Vernetzung aller Thüringer Museen, die zum Thema Glas forschen. Im Rahmen von Museumsbereisungen werden derzeit Möglichkeiten, Ziele und Chancen mit den Kolleginnen und Kollegen der Museen erörtert. Über mögliche Netzwerkkoperationen in den Landkreisen Saale-Orla-Kreis und Saale-Holzland-Kreis werden derzeit ebenfalls Gespräche mit den Akteuren geführt.

Im Rahmen der überregionalen Diskussion der Museumsperspektive 2025, die auch auf großes Interesse in den anderen Bundesländern stößt, nahmen der Geschäftsführer und die Museumsberaterin im April dieses Jahres als Gesprächspartner an einer Podiumsdiskussion des Museumsverbandes des Landes Brandenburg teil. Ein weiterer Austausch ist auch mit den bayerischen Kollegen vorgesehen.

Weiterbildungsveranstaltungen der Geschäftsstelle

Im März 2018 fand die erste Weiterbildungsveranstaltung für Mitglieder und Volontäre des Verbandes zum Thema Novellierung Kulturgutschutzgesetz im Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz in Erfurt statt. Als Referent trat auf der gut besuchten Veranstaltung der kommissarische Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder Professor Dr. Frank Druffner auf, der in seinem Vortrag auch noch einmal darauf hinwies, dass aus den in den Ländern zuständigen Fachministerien mehr Unterstützung für die betroffenen Kulturinstitutionen kommen muss. Er verwies ebenfalls auf die inzwischen erschienene umfangreiche Dokumentation des neuen Kulturgutschutzgesetzes.

Am 11. Juni 2018 folgte die zweite Weiterbildung der Geschäftsstelle in Kooperation mit der ARTIMA-Tagung der Mannheimer Versicherung zum Thema Industriekultur und Regionale Netzwerke. Die Kooperation mit der ARTIMA-Veranstaltung der Mannheimer Versicherung hat sich seit Jahren bewährt, weil sie zu einem gemeinsamen Meinungsaustausch der Kollegen zu musealen Fragen über die Landesgrenze hinaus nach Sachsen geführt hat. Es hat sich gezeigt, dass unsere sächsischen Kollegen uns zum Thema Industriekultur um Längen voraus sind, regionale Netzwerke jedoch noch weniger gut funktionieren. Tagungsorte waren das Museum642 – Pößnecker Stadtgeschichte und die Shedhalle in Pößneck sowie das Museum Burg Ranis.

Landesprogramm Volontariat

Das durch die Geschäftsstelle des Verbandes organisierte und durchgeführte Weiterbildungsprogramm für Volontäre wurde planmäßig durchgeführt und beendet und fließend in den zweiten Durchgang überführt. Im Berichtszeitraum sind u. a. folgende Schwerpunktthemen behandelt worden: Naturkundemuseen in Thüringen, Aufgaben und Profile am Beispiel des Naturkundemuseums Erfurt, Freilichtmuseen, ihre Geschichte und Stellung in der Thüringer Museumslandschaft, Residenzmuseen am Beispiel der Heidecksburg Rudolstadt, Dokumentation und Digitalisierung der Museumsbestände, Novelliertes Kulturgutschutzgesetz u. w.

Digitalisierung

Das Digitalisierungsteam der Geschäftsstelle konnte auch in diesem Verbandsjahr wieder für zahlreiche Thüringer Museen Dienstleistungen anbieten. Es führte Foto- und Scanaufträge für 17 Museen durch und schulte 23 Museen und deren Mitarbeiter im Inventarisierungsprogramm

digiCULT.web. Auf dem Museumsportal www.museen.thueringen.de veröffentlichen 209 Thüringer Museen 45.000 Objekte aus ihren Sammlungen.

Das für Mitgliedsmuseen kostenfreie Inventarisierungsprogramm digiCULT.web nutzen bereits 280 Kolleginnen und Kollegen aus 140 Museen. Die kontinuierlich steigende Zahl an inventarisierten Objekten beläuft sich derzeit auf 153.000. In der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) sind zum Redaktionsschluss des Berichtes 16.327 Objekte aus 61 Thüringer Museen zu sehen. Unser Ziel muss es sein, hier alle Mitgliedsmuseen unseres Verbandes mit Teilen ihrer Bestände abzubilden. Das bedarf der Mitarbeit aller unserer Mitglieder. Der Vorstand und die Geschäftsstelle sehen es nach wie vor als dringlich an, die Leistungen des Digitalisierungsteams in die Geschäftsstellenarbeit institutionell und strukturell einzugliedern und haben dies in ihrer Stellungnahme zur Museumsperspektive auch gefordert.

Medienarbeit

Mitgliedsmuseen und Verband sind in der Öffentlichkeit, in den analogen und digitalen Medien gut und permanent präsent. Das äußert sich in zahlreichen Veröffentlichungen in Presse, Rundfunk, Agenturen und Internetplattformen. Hinzu kommen zahlreiche Anfragen von Medien nach Fachinformationen, nach Stellungnahmen zu öffentlich oder verbandsintern diskutierten Themen, zur Vermittlung von Gesprächspartnern des Verbandes und aus den Museen. Der Verbandstag im Oktober 2017, die Jahrespressekonferenz im Februar 2018, der Internationale Museumstag in Schwarzburg und das Diskussionspapier Museumsperspektive 2025 waren die bestimmenden Termine und Themen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Berichtszeitraum. Die mediale Resonanz für wiederkehrende Themen bzw. Termine ist nach wie vor gut, was nicht selbstverständlich ist in einer zunehmend individualisierten, ausdifferenzierten und aufgeregten Öffentlichkeit.

Der MVT gibt eigene Publikationen heraus. Die Thüringer Museumshefte erscheinen zweimal jährlich in Print- und elektronischer PDF-Version. Die Thüringer Museumsbriefe erscheinen mit sechs Ausgaben jährlich und werden via E-Mail an die Mitglieder verschickt. Die Facebook-Seite des MVT hat ca. 650 Abonnenten, darunter viele Museen und eine Vielzahl von Nutzern. Sie muss täglich verfolgt und wöchentlich mit mindestens drei eigenen redaktionellen Beiträgen gepflegt werden. Handlungsbedarf besteht bei der MVT-Website. Sie wird gerade komplett neu überarbeitet und aktualisiert und in den nächsten Wochen an den Neustart gehen.

Neueröffnungen und bauliche Maßnahmen zur Verbesserung musealer Infrastruktur

Bereits am 30. September 2017 wurde im Metallhandwerksmuseum Steinbach-Hallenberg ein neues Museumsgebäude mit dem Gewerk der Feilenhauerei der Öffentlichkeit übergeben. Es handelt sich dabei um die rekonstruierte Produktionsstätte der ehemaligen Feilenhauerei Häfner, in der man noch heute hautnah erfahren kann, wie Feilen in handwerklicher Arbeit hergestellt wurden.

Im März 2018 eröffnete nach nur zweieinhalbjähriger Vorbereitungszeit der erste neukonzipierte Ausstellungsabschnitt zum Thema „Geologie der Orlasenke“ auf Burg Ranis. Das mit Unterstützung des Museumsverbandes auf den Weg gebrachte Projekt umfasst noch weitere Ausstellungsabschnitte, deren nächstes Thema „Eiszeit“ Ende Oktober dieses Jahres eröffnet werden soll. Die Themen Burrgeschichte, Thüringen im Mittelalter und Erdbebenmessung sollen im nächsten Jahr folgen. Das Projekt wurde durch die Thüringer Staatskanzlei durch Anschubförderung möglich gemacht, allerdings muss die Stadt Ranis einen Betreiberplan zur Zukunft des Museum noch in diesem Jahr vorlegen.

Erfreulich ist die Nachricht aus Mühlhausen, deren Depotsituation sich in einem neuen Zentraldepot für die Mühlhäuser Museen deutlich verbessern wird. Die zu hundert Prozent geförderte Maßnahme aus investiven Landesmitteln soll bis 2019 realisiert werden.

Am 24. August 2018 konnte nach vierjähriger Bauzeit das Otto-Dix-Haus und die barocke Orangerie in Gera wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Spätwerk von Otto Dix ist wieder präsent und mit gleich vier neuen Ausstellungen setzt die Kunstsammlung Gera ein grandioses Zeichen für einen Neuanfang.

Medial beachtenswert war die Eröffnung der Impulsausstellung „Erlebnis Industriekultur – Innovatives Thüringen seit 1800“ am 7. Juni 2018 in der Pößnecker Shedhalle durch den Ministerpräsidenten des Freistaates, Herrn Bodo Ramelow. Die Ausstellung wurde nach langem Ringen unseres Verbandes und durch die Bereitstellung der entsprechenden ausreichenden Mittel durch die Thüringer Staatskanzlei, aber auch durch die Bereitstellung der vielen Museumsobjekte unserer Mitgliedsmuseen möglich. Unser Verband wird den Impuls weiter aufgreifen, wengleich wir uns auch mit den bereits in der Vergangenheit in technischen und Stadtmuseen realisierten Ausstellungen und Forschungen nicht verstecken müssen. Handwerks-, Industrie-, Sozial- und Reformgeschichte in Thüringen bleiben weiterhin Themen der Museumssammlung und Forschung, wengleich wir in diesem Zusammenhang größere Netzwerke aufbauen müssen, z. B. das Netzwerk Thüringer Glasmuseen.

Neuaufnahmen/Austritte

Neu in den Verband aufgenommen wurde die Stadt Heringen, deren denkmalpflegerisch mustergültig hergerichtetes Schloss in kommunaler Trägerschaft zu einem Museum mit ur- und frühgeschichtlicher Ausstellung der Region mit Präsentation neuester Grabungsbefunde konzipiert wird. Fachlich wird das Museum durch das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, der Volkskundlichen Beratungsstelle und der Geschäftsstelle des MVT begleitet.

Weiterhin bestätigte der Vorstand den Aufnahmeantrag der Alfred-Ahner-Stiftung Weimar und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in den Verband. Als persönliche Mitglieder begrüßen wir Herrn Stephan Tröbs, Teamleiter des Digitalisierungsteams in der Geschäftsstelle und Rebecca Wolke, Mitarbeiterin des Digitalisierungsteams. Herr Frank Kreuzburg hat mit Eintritt in den Ruhestand unseren Verband verlassen.

Personalia

Neue Leiterin des Friedrich-Fröbel Museums in Bad Blankenburg ist seit Oktober 2017 Isabel Schamberger. Am 1. November 2017 nahm Sandra Müller als neue Museumsberaterin ihre Tätigkeit in der Geschäftsstelle unseres Verbandes auf. Die Projektkoordinatorin Frau Andrea Riedel für die Neukonzeption des Museums auf Burg Ranis hat mit Beginn des Jahres 2018 das Direktorat der Freiburger Museen in Sachsen übernommen. Neue Projektleiterin ist Frau Dr. Susanne Lentzsch, die allerdings das Museum bereits zum 30. September 2018 Thüringen wieder verlässt. Ebenfalls Thüringen verlassen hat der Direktor der Stiftung Schloss Friedenstein, Prof. Dr. Martin Eberle. Seit Mai dieses Jahres leitet Herr Prof. Dr. Eberle die Museumslandschaft Hessen-Kassel als Direktor. Frau Uta Künzl hat die Leitung des Schloss- und Spielkartenspielmuseums Altenburg an Herrn Uwe Strömsdörfer übergeben. Neuer Leiter des Literaturmuseums „Theodor Storm“ in Heilbad Heiligenstadt ist der Literaturwissenschaftler Dr. Gideon Haut, der der Ende des Jahres 2017 in den Ruhestand getretenen Lindenau-Medaillen Trägerin Dr. Regina Fasold folgt.

Frau Dr. Sandy Reinhardt und Sabrina Lüderitz, ehemals Volontärinnen des ersten Durchganges des vom Freistaat geförderten Landesprogramms „Volontariat“ und nunmehr wissenschaftli-

che Mitarbeiter auf der Heidecksburg sind seit Juni dieses Jahres die offiziellen Stellvertreter von Direktor Dr. Lutz Unbehauen. Sein bisheriger Stellvertreter, Jens Henkel trat in den Ruhestand. Bereits zwei Monate zuvor verließ auch der langjährige Leiter der naturkundlichen Sammlung der Heidecksburg, Dr. Eberhard Mey, das Museum in den verdienten Ruhestand. An dieser Stelle sei beiden Kollegen für ihre hoch anzuerkennende Arbeit gedankt.

Im Juni beendeten auch Frau Dr. Julia Ackerschott und Frau Alexandra Forner, Kulturmanagerin und Projektkoordinatorinnen für die Modellregionen Süd- und Nordthüringen ihre Tätigkeiten. Zum 6. Thüringer Kulturforum im Mai dieses Jahres präsentierten beide im Erfurter Augustinerkloster noch einmal abschließend die Ergebnisse ihrer mehrjährigen Arbeit, die zeigte, dass durch Vernetzung der Kultureinrichtungen und ihrer Akteure ein deutlicher Mehrwert für die Region entstehen kann.

Der Verband wünscht sich sehr, dass die auf den Weg gebrachten Projekte nunmehr eigenständig weiter laufen und sich auch weiter entwickeln. Auch Ihnen herzlichen Dank und beste Wünsche für die weitere berufliche Entwicklung.

Seit Juli dieses Jahres leitet Herr Prof. Dr. Timo Mappes das in eine Stiftung überführte Deutsche Optische Museum (DOM) in Jena. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter begleitet ihn der durch die Kuration der Pöbnecker Impulsausstellung zur Thüringer Industriekultur bekannte Wissenschaftler Dr. Andreas Christoph. In der Vorstandssitzung im August 2018 in Pöbneck stellte Professor Mappes die vollständige Neuausrichtung des DOM bis zum Jahr 2022 vor. Ebenfalls im Juli begann Frau Mirjana Culibrk ihre Tätigkeit als Projektkoordinatorin für die Neukonzeption der Ausstellung auf Schloss Heringen.

Am 1. August begann auch unser neuer Mitarbeiter für Netzwerke in der Geschäftsstelle, Herr Jörn Brunotte, seine Tätigkeit. Ab 1. Oktober dieses Jahres wird dann auch die Stelle Sammlungsmanagement mit der Restauratorin Frau Hildegard Heine besetzt sein. Vorstand und Geschäftsstelle wünschen allen Neankömmlingen in der Thüringer Museumslandschaft Erfolg in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

Abschließend danken Vorstand und Geschäftsstelle allen Mitgliedern für ihre engagierte Arbeit für den Erhalt und die Weitergestaltung unserer Thüringer Museumslandschaft. Das Dienstleistungsspektrum der Museumsberatung wird sich durch die neu besetzten Stellen deutlich erweitern und wir freuen uns darauf, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu meistern.

Abschließend gilt unser Dank unserer Fachabteilung in der Thüringer Staatskanzlei unter der Leitung von Frau Elke Harjes-Ecker für die stets vertrauensvolle und unbürokratische Zusammenarbeit. Unser besonderer Dank gilt Frau Anke Wollweber, Frau Doris Bargenda, Frau Dr. Miriam Rieger, Frau Sandra Stemmer und Herrn André Schubart. Wir begrüßen sehr herzlich den neuen Referatsleiter, Herrn Jörg Schmid und wünschen dem ins Referat Gedenkstätten übergewechselten ehemaligen Referatsleiter, Herrn Professor Dr. Bernhard Hoppe für sein neues Aufgabengebiet alles Gute.

Erfurt, 20. September 2018